



FOTO: LOTHAR SEMLIN

Benjamin Kuhn (am Ball) hat arge Schürfwunden am Knie davongetragen.

Einheit rutscht in Calbe aus

Fußball-Landesklasse: Der Aufsteiger verliert Gastspiel bei der TSG 1:4 (1:3) und zwei Spieler. Weshalb Wais nur sieben Minuten mitwirkte und Gäste kein Verständnis für Anpfiff hatten.

VON CARSTEN ROLOFF

CALBE/MZ. Mit blutenden Schürfwunden an beiden Beinen und völlig frustriert verließ Benjamin Kuhn den Sportplatz am Heger in Calbe. „Eine absolute Katastrophe, dass wir hier spielen mussten. Alle anderen Partien wurden abgesagt. Es ist eine Frechheit, dass der Schiedsrichter überhaupt angepiffen hat. Mit Fußball hatte das nichts zu tun“, sagte der Mittelfeldspieler nach dem Abpfiff und war auch wegen des Ergebnisses total bedient. Mit 1:4 (1:3) verlor der SV Einheit Bernburg sein Gastspiel bei der TSG Calbe und musste den Kontrahenten in der Tabelle der Landesklasse 4 an sich vorbeiziehen lassen.

Wider jeglicher Vernunft und trotz des Protestes der Gäste piff Referee Robert Gnade aus Schlanstedt diese Partie an. Die Argumente seines Calbenser Schiedsrichterkollegen Marcel Kautz für die Austragung des Skandal-Kicks wogen offenbar mehr als das Unverständnis der Gäste für diesen Irrsinn. Auf dem nicht geräumten Platz lag kein Pulverschnee, sondern Harsch. Bei jedem Bodenkontakt, davon gab es etliche,

schlossen die Kicker Bekanntschaft mit den Eiskristallen.

„Mit den Bedingungen mussten alle klar kommen, wobei die Calbenser sich unter der Woche bei ihren zwei Trainingseinheiten mit den Verhältnissen vertraut gemacht haben. Die Niederlage geht in Ordnung. Wir hätten in den ersten 20 Minuten für klare Verhältnisse sorgen können, haben aber von drei Chancen nur eine genutzt“, meinte Bernburgs Co-Trainer Matthias Müller, der den beruflich verhinderten Chefcoach Marcel Lehmann vertrat.

Die Gäste fanden den besseren Einstieg beim Tanz auf den kleinen Eisplatten. Bereits in der dritten Minute verwandelte Marcus

„Wir hätten in den ersten 20 Minuten für klare Verhältnisse sorgen können.“

Matthias Müller
Co-Trainer Einheit Bernburg

Helmstedt einen Strafstoß zur Führung. Zuvor konnten die Gastgeber Niclas Dolg nur regelwidrig bremsen. In der 17. Minute zeigte der Referee erneut auf den Punkt. Doch diesmal scheiterte der Bernburger an TSG-Keeper Benjamin Richter. „Das war der Knackpunkt, denn danach kam es zu einem Bruch in unserem Spiel. Wir haben uns außerdem in der Defensive zu viele individuelle Aussetzer geleistet“, so Matthias Müller.

Beim 1:1 tauchte Lucas Heß (22.) mutterseelenallein vor Einheit-Schlussmann Hannes Krefß auf. Bei seinem zweiten Treffer zum 3:1 standen drei Bernburger Verteidiger um den TSG-Kicker herum und schauten zu, wie er abschloss. Zuvor hatte Pascal Weber (26.) die Hausherren in Front geschossen. Bei einer möglichen Aufholjagd standen sich die Gäste selbst im Weg. Tobias Westphal sah nach einer knappen Stunde die Ampelkarte. Und mit der Einwechslung von Mohammad Wais (80.) hatte Matthias Müller unbeabsichtigt der Mannschaft gar keinen Gefallen getan. Der Bernburger hätte bereits vier Minuten später mit Rot vom Platz fliegen müssen, als er Calbes Mohammad Al-

dinar nach einem groben Foul mit der Faust ins Gesicht schlug. Der schwache Schiedsrichter übersah die Tötlichkeit, schickte aber zumindest regelkonform den bereits zuvor verwarnen Aldinar mit der Ampelkarte vom Platz. Doch nur drei Minuten später trat Mohammad Wais ebenfalls den Gang unter die Dusche an. Nach einem unnötigen Einsteigen gegen den TSG-Keeper sowie wegen anschließenden Reklamierens und Ballwegschlagens war der Einsatz für den Einwechsler nach sieben Minuten beendet.

Zuvor hatte Claudio Becklebe einen verunglückten Rückpass von Niklas Walcer auf Keeper Hannes Krefß, der zuvor mehrfach einen höheren Rückstand mit Glanzparaden verhinderte, zum 4:1-Endstand (82.) genutzt. Allerdings haben die Hausherren aufgrund der Platzverhältnisse auch einen Spieler verloren. „Elfmeter-Killer“ Benjamin Richter konnte die Partie ebenfalls nicht beenden. Nach einem unglücklichen Zusammenprall mit Niclas Dolg, der auf den Eisplatten nicht mehr bremsen konnte, musste der Torwart in der 78. Minute seinen Platz zwischen den Pfosten räumen.